©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Medizinisch verwertbare Frequenzen aus Pflanzen

Ein Forschungs-Vorbericht

Von Helmut HARTL

Schlagworte:
Bioresonanz, Radiästhesie

EINLEITUNG

Von Naturheilern zu lernen und deren Erkenntnisse naturwissenschaftlich gefiltert der Menschheit zugänglich zu machen, war seit jeher mein Ziel.

Schon in den achtziger Jahren stellte ich für den Oberkärntner Arzt Dr. Hans Fritsch „Medikamente" her, die ich als Botaniker nach dessen Anweisungen (er war eindeutig medial veranlagt) aus Pflanzen nach einem eigenen Verfahren aufbereitete bzw. herstellte. Seine damaligen Erfolge bescherten ihm einen interessanten Patientenkreis. Aber selbst das Auffinden der geforderten Pflanzen war oft mit Schwierigkeiten verbunden; immerhin vergingen oft Jahre, bis ich eine bestimmte Pflanze finden konnte. Nach dem Tod des Arztes übergab mir dessen Witwe sämtliche der mit ihm gemeinsam erarbeiteten Urtinkturen und deren Potenzierungen (vom Arzt damals als BF = Biofaktoren bezeichnet). Zusätzlich mit meinen persönlichen Duplikaten landete vorerst alles im Keller.

Diese Flaschen mussten zwar öfters übersiedelt werden, da sich jedoch immer wieder ehemalige Patienten bei mir meldeten, die um Nachschub dieser „Medikamente" baten, blieben sie in meinem Gedächtnis. Dadurch angeregt, wendete auch ich diese „Medikamente" bei Familienmitgliedern und Freunden an und wunderte mich über die Erfolge.

Manche Pflanzen schwingen in genau definierbaren Frequenzen

Zufällig hörte ich 2003 von DI Dr. Noemi Kempe (Boltzmann-Institut), dass sie solche Flüssigkeiten mit einem Bioresonanzverfahren untersuche. Plötzlich wurde für mich klar, dass es – nach Herstellung von Urtinkturen aus Pflanzenteilen und anschließenden Potenzierungen – gar nicht mehr auf irgendwelche Moleküle bzw. biochemische Substanzen, sondern vielmehr auf Frequenzen ankam, die Dr. Kempe in Resonanz mit Organfrequenzen stellte. Eine weitere Zusammenarbeit ergab sich aufgrund ihrer gewünschten Auflagen nicht.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Tab. 1:
RAYCOMP-Tab. – Frequenzspektrum und formelle Analyse (stark gekürzter Auszug einiger vom Institut für Biosensorik und Bioenergetische Umweltforschung in Lieboch bestimmter Resonanzzahlen ohne weitere Auswertung)
+ / positive Resonanzzahlen
– / negative Resonanzzahlen

Die bisherigen Untersuchungen und der Einsatz dieser Frequenzen in medizinischen Belangen waren jedoch noch minimal an die Fühligkeit bzw. Interpretation des Experimentators gebunden. So wurde die Qualität meiner vorgelegten Essenzen am Ludwig Boltzmann-Institut in Lieboch mit Hilfe des Bioresonanzanalysators RAYOCOMOMP PS 1000 über Bioresonanzerscheinungen festgestellt und danach die Einwirkung auf den Menschen an Hand des Steuerplanes des menschlichen Körpers nach Paul Schmidt analysiert und interpretiert.

Der von DI Paul Schmidt entwickelte „Auraspektrumanalysator" arbeitet ohne äußere Energiezufuhr und wirkt im elektromagnetischen Umfeld von Menschen bzw. biologischen Systemen und auch verschiedenen Reagentien und Proben wie ein abstimmbarer Nahfeld-Resonator. Er erlaubt, je nach seiner Einstellung in unmittelbarer Nähe des Systems, beliebige, im Komplex „Proband (Probe) – Resonator – Experimentator" zu suchende Resonanzen besonders aufzuzeigen. In diesem Messsystem ist es ausreichend, nur eine Rute in der Hand des Experimentators zu verwenden, d. h. nur über radiästhetische Sensitivität des mit der Rute arbeitenden Experimentators kann Schritt für Schritt das Informationsspektrum erfasst werden, das um die entsprechende Probe existiert. Dabei wurde von N. Kempe der niederfrequente Frequenzbereich von 0 bis 100 Hz gewählt, die Werte wurden im Abstand von jeweils 0,5 Hz gemessen. Einige Seiten aus dem Gutachten des Boltzmann-Institutes über die gemessenen Frequenzen und die Wirkungsweise meiner vorgelegten Essenzen mögen dies exemplarisch belegen.

Gerade geschriebene Frequenz ist die Steuerung von Systemorganen nach Steuerplan des menschlichen Körpers nach Paul Schmidt.
Kursiv geschriebene Frequenzen sind direkte Schwingungsfrequenzen.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Messung	**BF 1**	**BF 2**	**BF 3**	**BF 4**	**BF 5**	**BF 6**	**BF 7**	**BF 8**	**BF 9**
Resonanzzahl/	22.12. 2003	02.01. 2004	02.01. 2004	05.01. 2004	06.01. 2004	06.01. 2004	21.01. 2004	24.01. 2004	24.01. 2004
0,00 „Scheitel, *Hypothalamus*									
0,5		+	–	+	+			+	+
1			+		+	–	+	+	+
1,5		+	+						
2	+	+	+						
2,50 Epiphyse, *Epiphyse*	+	+	+	+			+	–	–
54,50 Niere/links/männlich Niere/rechts/weiblich				+		+			
55,00 Epiphyse „Milz	–					+		+	
55,5			+			+		+	+
56,00 Leber	–		+					+	+
56,25 Leber	–								
56,5			+					+	+
57,00 Keimdrüsen			+	+					
57,50 Limbisches Zentrum			+	+					
58	–			+			+		
58,25									
58,5					+		+		
59					+		+	+	
59,5									
59,75									
60,00 Hypothalamus				+					+
60,50 Mastdarm	–			+					+
61,00 Dickdarm				+		+			+
61,5						+		+	+
62,00 Schilddrüse, *Schilddrüse*								+	+
62,50 Epiphyse, Nebenschilddrüse								+	
63								+	
63,5		+							
64		+							–
64,50 Dünndarm		+		+					
64,80 Harnblase									
65,00 Limbisches Zentrum	–	+		+					
65,5			–	+					
66								+	+
66,5								+	+
67,00 Zwölffingerdarm							+		+
100,00 Basalkerne; „Scheitel, *Hypothalamus*			+						

Legende: © Hauptchakren:
00,00 - Scheitelchakra (100,00)
45,00 - Wurzelchakra
55,00 - Milzchakra
70,00 - Halschakra
85,00 - Herzchakra
90,00 - Nabelchakra
95,00 - Stirnchakra

_ _ - Zeigt die Richtung des Maximums von starken und breiten Signalen

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Systembereiche	Frequenzen	BF 1	BF 2	BF 3	BF 4	BF 5	BF 6	BF 7	BF 8	BF 9
Endokrine Drüsen										
Kontrolle allgemein	85,00				+	+			–	–
	87,50		+	+	–					
	90,00				+				–	
	98,00					+	+	+		
Kontrolle der Hypophysen-Vorderlappen	91,50	–								–
	94,50	+		+	+		+			
Leber										
Thymus	69,00				+				+	
	79,00	–		+	+				+	
Leber	56,25	–								
	56,00	–		+					+	+
Galle	63,50								+	
	74,50				+		+		+	+
Gallenproduktion	38,00					+	+			
	38,50						+			
Nieren										
Kontrolle allgemein	62,50								+	
	65,00	–	+		+					
	67,50					+		+		
	96,00		+					+	+	
	96,50		+		+				+	
Schilddrüse	62,00								+	+
Paraschilddrüse	62,50								+	
Nieren allg.	54,00		+		+	+				
Nieren rechts m	54,25									
Nieren links m	54,50				+		+			
Nieren rechts f	54,50				+		+			
Nieren links f	54,25									
Nebennieren	53,50		+			+		+		
Pankreas										
Kontrolle allg.	25,00	+					+	+	+	+
	27,50			+	+					+
	30,00							+	+	
	94,00			+	+	+	+			
	47,50	–	+			+				–
	50,00								–	
	52,50				+			+	–	
	99,50			+		–		+	–	+
Pankreas	26,00	+						+	+	
Keimdrüsen										
Mann	51,00									+
	51,50			–	+			+		+
	57,00			+	+					
Frau	98,00					+	+	+		
Motorik-Peristaltik	23,50			+	–					

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Tabelle 2 (links):
Stark gekürzter Auszug aus einer Zusammenstellung der entsprechenden Wirkbereiche dieser Frequenzen (Quelle: Gutachten des Institutes für Biosensorik und Bioenergetische Umweltforschung in Lieboch)

Bereiche_ Proben_	BF 1	BF 2	BF 3	BF 4	BF 5	BF 6	BF 7	BF 8	BF 9
Endokrine Drüsen				+				–	
Leber	–					+		+	
Nieren				+					
Pankreas							+		
Keimdrüsen							+		
Atemwege/Nase	–			+	+		+	+	
Abwehr/Entzündungen	–			+					
Augen	–			+		+		+	
Arthritis/Arthrose		+							
Magen und Darm				+				+	
Bindegewebe				+					+
Durchblutungsstörungen		+		+			+	–	
Energieprobleme	–	+						+	+
Haar und Haut	–			+			+	–	
Kopfschmerzen	–	+			+		+		–
Herz und Kreislauf	–		+	+					–
Krampfader und Hämorrhoiden	–		+	+		+	+		
Muskel		+		+	+				–
Ohren	–		+	+			+		
Nerven	–		+	+	+	+		+	+
Wirbelsäule	+			+			+	+	
Lymphen, Allergien	–			+				+	
Zähne				+				+	+
Rheuma/Gicht	–			+		+			
Blutprobleme			+	+		+			

Immerhin wird aus diesen nur auszugsweise aus dem Gutachten wiedergegebenen Beispielen ersichtlich, dass sich aus den durch Extraktion von bestimmten Pflanzen gewonnenen Urtinkturen sowie deren Verdünnungen (bzw. Fixierung in 0,5 %iger Karbolsäurelösung) (BF 1 – BF 9 wurden im Gutachten irrtümlich mit SF 1 – SF 9 bezeichnet) bestimmte Frequenzen messen lassen, die - je nach Pflanze - in unterschiedlicher Weise mit Organbereichen in Resonanz treten. Erwähnt sei, dass die vorgelegten Proben alle aus den Jahren um 1980 stammten, trotzdem wiesen sie Anfang 2004 noch immer Frequenz-Aussendungen auf.

Die von Kempe „in jeder Beziehung hervorragende Essenz BF 4 (im Original-Gutachten SF 4 bezeichnet) mit

Tabelle 3: Verkürzte Analyse der Wirkbereiche, aus der hervorgeht, dass speziell die Essenz BF 4 eine positive Einwirkung auf fast alle wichtigen Bereiche darstellt.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

positiver Einwirkung auf fast alle wichtigen Bereiche" (ergänzende briefliche Mitteilung vom 12. 2. 2004) wurde danach auch von anderen Institutionen schwingungsmäßig untersucht.

So ermöglichte mir der Elektroniker Gebhard Weiler (Oberusel 61440 bei Frankfurt), welcher die Firma BIREGS (Bioenergetische Systeme) bzw. den Vertrieb für Bioresonanzgeräte inne hat, eine weitere elektromagnetische Frequenzmessung ausgewählter „BF"-Essenzen. Seine amerikanische Mutterfirma in den USA (Leitung Chris Keser) lieferte mir unter der Zusage, meine Frequenzen nicht auf deren medizinischen Geräte „aufzuschwingen" (was mich hellhörig machte) ebenfalls Frequenzen, die sich jedoch total von den Erstuntersuchungen des Boltzmann-Institutes unterschieden. Anfragen ergaben, dass es gerade bei den Oberschwingungen am Oszillator Differenzen ergeben hätten. Immerhin handelte es sich bei meinen Proben um eine elektromagnetische Hochfrequenzstrahlung, deren Frequenzbereiche zwischen 30 kHz bis 300 GHz (1 GHz = 10^9 Schwingungen pro Sekunde) angegeben werden. Angeblich ist die biologische Wirkung der niederfrequenten elektrischen Wechselfelder von der Feld-Stärke abhängig, die der hochfrequenten Strahlung vor allem frequenzabhängig.

Tab. 4: Frequenzmessung einiger ausgewählter „BF" durch ein Institut in den USA

Rct
Val

Item Name	Frequency	Description	Latitude	Longitude	DateTime
BF 4+	90138	Dr. Hartl	43	76	15.01.2005
BF 5+	34288	Dr. Hartl	43	76	15.01.2005
BF 7+	16352	Dr. Hartl	43	76	15.01.2005
BF 8+	54831	Dr. Hartl	43	76	15.01.2005
BF 9	21089	Dr. Hartl	43	76	15.01.2005

Ein weiterer Beweis dafür, dass die, ursprünglich sicherlich auf Pflanzen zurückzuführenden Schwingungen nunmehr in der neuen Trägersubstanz (0,5 %ige Karbolsäure) von zwei Instituten messtechnisch nachgewiesen werden konnten.

Die Vermutung, dass es sich auch bei manchen anderen alternativ verwendeten „Medikamenten" wie homöopathischen Präparaten, Bach-Blütenessenzen oder angeblichen „Spurenelementen" in Nahrungsergänzungsmitteln eigentlich um Schwingungen handeln könnte, wurde von mir bereits im Rahmen einer Heilpflanzen-Vorlesung an der Universität Salzburg im Jahr 2004 vermerkt.

Es nährt aber auch die Annahme, dass die im Buch von Tompkins & Bird (1973) publizierte Arbeit über „Das geheime Leben der Pflanzen" (The secret Life of Plants) in naher Zukunft in einer anderen Sichtweise erscheinen wird.

Schlechte Erfahrungen habe ich mit Univ.-Prof. DI DDr. Tibor Nagypal (dzt. Seyring, Gerasdorf bei Wien)

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

gemacht. Dieser ist zwar seit 1995 Gründer und Besitzer der Technology Innovation Laboratory R & D private enterprise (mit einigen Patenten) und wurde mir von seinem Freund Franz Klugmayer als der Fachmann schlechthin angepriesen. Über diesen Mittelsmann bekam Prof. Nagypal auch einige meiner eigenen Essenzen (u. diverse andere), dazu noch zahlreiche Messergebnisse von den beiden oben erwähnten Instituten. Nach zahlreichen Rückfragen, die sich über 1 ½ Jahre hinzogen, hieß es plötzlich, dass meine Proben und bisherigen Ergebnisse unauffindbar seien.

Fasziniert von diesen messtechnischen und aber auch therapeutischen Ergebnissen[1] habe ich nun meine Forschungsschwerpunkte von der Geobotanik und Arealkunde bzw. Naturschutzforschung völlig auf diese „Schwingungsmedizin" umgestellt.

Inzwischen hatte ich selbst begonnen, völlig neue, energetisch stark schwingende Pflanzen auszuwählen. Dies wurde mir möglich weil ich, im Gegensatz zu meinen Erstanfängen um 1980, seit einigen Jahren selbst die Ausstrahlung von energetisch schwachen oder gestörten Organsystemen verspüre, sowie deren Korrelation mit den neu entwickelten, wirksameren Pflanzenschwingungen.

Diese neuen Schwingungen setzte ich eine Zeit lang unter dem Namen BREF (Bio-Resonanz-Energie-Frequenzen) bei Freunden in Resonanz zu deren energetischem Niveau – wobei sich wieder therapeutische Erfolge einstellten.

Seither suche ich Partner für eine klinische Studie.

Neue Ergebnisse über den Schwingungscharakter von Pflanzenessenzen

Eine Fügung bescherte mir 2005 den jungen, engagierten DI Wolfhard Lindner (Inhaber von Central Security Network in Villach), welcher sich dieser mit Schwingungen angereicherten Flüssigkeiten annahm.

Zumindest auf der messtechnischen Seite ergaben sich dabei bemerkenswerte Ergebnisse. Wolfhard Lindner ging die Messungen völlig emotionslos mit neuester hochsensibler Technologie und Experimentierfreudigkeit an. Er bezog sich dabei auf einen Artikel von Prof. Ing: Dr. Konstantin Meyl: „Skalarwellenstrahlung – Welche Bedeutung haben Skalarwellen für die Medizin? Der Doppelcharakter von Wellen, medizinisch-technische Nutzung und Gefahren".

Er verabschiedete sich von der bisher gängigen nieder- bzw. hochfrequenten elektromagnetisch wirksamen Strahlung mit dem Charakter von Sinus-Schwingungen und ortete in meinen vorgelegten Flüssigkeiten indirekt messbare sogenannte „Skalarwellen-Frequenzen" im Messbereich zwischen 0 und 3.000.000 Hz. Diese Longitudinalwellen (schwingen nicht wie eine Sinus-Schwingung) folgen eher dem Impulssatz und reagieren dadurch völlig anders und viel effektiver auf energetisch gestörte Organsysteme.

[1]) Denn parallel zu den in Auftrag gegebenden Messungen führe ich schon seit Jahren meine eigene „Patientenkartei" über jene durch Mundpropaganda zu mir gelangten und mit Schwingungen behandelten Menschen.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Speise-frequenz in Hz	Modulation: White Noise Resonanz	Modulation: White Noise Resonanz
	Dest. H2O	BF 4
50	+	+
55	+	+
60	+	+
100		
105	+	+
110	+	+
160		+
215		+
2500		+
2600		+
3200		+
3500		+
3600		+
4200		+
4600		+
4700		+
5000		+
5200		+
5500		+
5600		+
5700		+
99000		+
100000		+
101000		+
102000		+
103000		+
104000	+	+
105000		+
106000		+
107000		+
223000		+
225000		+
630000		+
640000		+
700000		+
710000		+

Speise-frequenz in Hz	Modulation: White Noise Resonanz	Modulation: White Noise Resonanz
	Dest. H2O	BF 4
720000		+
730000		+
740000		+
910000	+	+
920000	+	+
930000	+	+
940000	+	+
950000	+	+
1200000		+
2110000		+
2340000		+
2350000		+
2360000		+
2370000		(+)
2380000	(+)	
2410000	+	+
2420000	+	+
2470000	+	
2480000	+	
2510000	+	+
2770000		+
2780000	+	+
2790000		+
2800000		+
2810000		+
2820000	+	+
2830000		+
2840000		+
2850000		+
2860000	(+)	+
2870000		+
2880000		+
2900000		+
2910000		+
2990000		+

Tab. 5:
Gekürzter Auszug einer Frequenzmessung von BF 4 von Wolfhard Lindner 2006. Als Vergleichsmedium wurde parallel destilliertes (ionenfreies) Wasser (unter Ausschaltung des Elektrosmogs und digitaler Störungen) mitgemessen.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Aus der Tabelle 5 geht hervor, dass z. B. die Pflanze „x" im BF 4 spezifische Resonanzen verursacht, die sich deutlich von den Resonanzen, die sich bei destilliertem Wasser (Vergleichsflüssigkeit) ergeben, abheben.

Bei dem nun vom Naturwissenschaftlichen Verein für Kärnten bewilligten Forschungsprojekt sollen die Abstände zwischen den hundert Hertz Stufen verkleinert werden, um noch eindeutigere Aussagen über die Schwingungsenergie der Pflanzen zu erreichen und um eindeutige Urheberrechte über künftige „Medikamente" klarzustellen.

Um auch die Anwendung zu vereinfachen, habe ich in der Zwischenzeit die Trägersubstanz der bisherigen Schwingungen von 0,5 %iger Karbolsäure auf die Salbengrundlage Ultrabas umgestellt, was jedoch für den Experimentator eine zusätzliche Herausforderung bedeutet.

Im Zuge der Messungen im vorgesehenen Forschungsprojekt werden sich sicher neue Fragestellungen über die Wirksamkeit dieser Präparate ergeben, einige wenige Beispiele seien schon herausgegriffen:

Bewirken die Skalarwellen der Pflanzen ähnlich einem Katalysator durch ihre Resonanzwirkung einen Antrieb physiologischer Prozesse, der sich aufschaukelt und so zu einem Auf- bzw. Abbau biochemischer Substanzen führt?

Können verschiedene Frequenzen bei therapeutischer Anwendung kombiniert werden?

Gibt es gegenseitige Störungen oder Interferenzen?

Welche extrahierten Pflanzenteile (Blüten, Früchte, Blätter, Wurzeln, Kraut) liefern die therapeutisch wirksamsten Schwingungen?

Kann man, da es sich ja um Schwingungen handelt, auf die Verdünnung der Urtinkturen verzichten und die Schwingungen auch auf andere Medien und Geräte übertragen? Erfahrungen deuten darauf hin.

Können Plazebo-Wirkungen, wie eine positive Grundstimmung (= „positive Schwingung") gegenüber dem Helfer bzw. Präparat den Heilungserfolg zusätzlich fördern?

Stimmen die bisher empirisch ermittelten Frequenzen für Organbereiche des Menschen auch bei Cholesterin- und Allergie-Patienten oder bei Rauchern? Welche Konsequenzen würden sich daraus für den Einsatz der Skalarwellen ergeben?

usw.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

LITERATUR

KEMPE, N. (2004): Bericht über die Bestimmung von den Resonanzfrequenzen Ihrer (= Hartl) Essenzen. – IBBU – Institut für Biosensorik und Bioenergetische Umweltforschung, Lieboch.

KESER, Ch. (2005): Frequenzmessungstabelle diverser BFs („Biofaktoren") u. a. Substanzen (hier nicht angeführt). – Email aus dem Mutterinstitut der Firma Biregs USA, weitergeleitet von Gebhard Weiler (Biregs, Oberusel, BRD).

MEYL, K. (2001): Skalarwellenstrahlung. Welche Bedeutung haben Skalarwellen für die Medizin? Der Doppelcharakter von Wellen, medizinisch-technische Nutzung und Gefahren. – GNP-Vortrag am 29.04.2001, Rhein-Main-Halle, Wiesbaden.

TOMPKINS P. & Ch. BIRD.(1973): Das geheime Leben der Pflanzen" (The secret Life of Plants). Pflanzen als Lebewesen mit Charakter und Seele und ihre Reaktionen in den physischen und emotionalen Beziehungen zum Menschen. – Fischer TB 1977.

Anschrift des Verfassers:
Univ.-Prof. Dr. Helmut Hartl,
Klein St. Veit 32,
A-9560 Feldkirchen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Carinthia II

Jahr/Year: 2006

Band/Volume: 196_116

Autor(en)/Author(s): Hartl Helmut

Artikel/Article: Medizinisch verwertbare Frequenzen aus Pflanzen 75-84